

„100 Jahre Hochinflation in Deutschland 1923“

Zeitzeugen, die die Deutsche Hochinflation 1923 selber erlebt haben, können heute nicht mehr befragt werden. Dennoch würde wohl fast allen Deutschen eine Menge zu diesem Stichwort einfallen: „Irre“ steigende Preise, „Einkaufsstreß“ (weil man mit der gerade erhaltenden Lohnzahlung in zwei oder drei Tagen viel weniger bekommen würde) und lange Schlangen vor den Geschäften. Alle Bevölkerungsschichten waren von der Geldentwertung betroffen. Ein blühender Tauschhandel und nicht so ganz legale „Geschäfte“ halfen so manchem in dieser schwierige Zeit zu überleben.



50 Mrd – Marke mit der höchsten Nominale der Infla-Zeit.



Letzter Inflationstag 30.11.1923. Am 1. Dezember d.J. wurde die Rentenmark eingeführt. Hier eine Postkarte ins Ausland zur Gebühr von 192 Milliarden Mark. Sog. 4fach-Porto. Ab dem 26. November wurden alle vorhandenen Marken in Infla-Nominale am Schalter zum 4fachen des Nennwertes verkauft. Deshalb also hier Marken in Gesamtnominale von „nur“ 48 Milliarden Mark!

Philatelistisch spricht man ab 1916 von der Deutschen Inflation. Die bis 1923 verausgabten Marken veranschaulichen sehr gut, wie die steigenden Preise sich auch auf die Postgebühren auswirkten. Postgeschichtlich wird die Inflation in insgesamt 27 Portoperioden eingeteilt. Besonderes Interesse finden die späten Perioden, und die „November-Briefe“ sind ein feststehender Begriff.

Lernen Sie mehr darüber und viele weiteren Facetten dieser Periode des Deutschen Reichs in der Sonderschau „100 Jahre Hochinflation in Deutschland 1923“. Die Arbeitsgemeinschaft INFLA-Berlin e.V. und ihr Koordinator Harald Mürmann haben sich viel Mühe gegeben, um mit verschiedenen Exponaten und philatelistischen Ausarbeitungen dieses Thema zum 100jährigen Jubiläum zu präsentieren. Freuen Sie sich auch auf drei begleitende Fachartikel im Ausstellungskatalog.

Momentan ist Inflation wieder in aller Munde – seit 2022 sehen sich Deutschland und mit viele Länder der Welt mit stark steigenden Preisen z.B. für Energie und Lebensmittel konfrontiert. Die Gründe dafür sind hinreichend bekannt. Zum Glück stellt sich die Situation für die Deutschen heute anders dar als damals, als enorme Reparationszahlungen an die Sieger des 1. Weltkriegs Deutschlands Finanzsystem überforderten.

Das 100 jährige Jubiläum der „Hochinflation“ im Jahr 2023 ist Grund genug für die IBRA 2023 sich dem Thema Inflation in einer entsprechenden Sonderschau zu widmen. Die Sonderschau wird in enger Zusammenarbeit mit der INFLA-Berlin (<https://www.infla-berlin.de/>) ausgerichtet.

In dieser Sonderschau werden folgende Exponate gezeigt:

Titel:	Aussteller:
Einführung in die Deutsche Hochinflation 1923	Harald Mürmann
Die Geschichte von INFLA-Berlin	Harald Mürmann
Die letzte Portoperiode 26.-30.11.1923	Wieland Rasp
Inflationsbogen – Druck und Besonderheiten und wichtiges Hilfsmittel für die Forschung	Walter Trösch